

SPD gegen Verkleinerung des Stadtrates

„Ortsräte sollen selbst über Mitglieder-Reduzierung beschließen“ / Keine Einheitsliste

Obernkirchen (rnk). Die SPD wird einer Verkleinerung des Stadtrates nicht zustimmen, bei den Ortsräten sollen die jeweiligen Gremien selbst entscheiden, in welcher Stärke sie nach der nächsten Kommunalwahl die Bürger ihres Ortes vertreten wollen. Das ist das Ergebnis einer Mitgliederversammlung der SPD-Ortsvereine.

Und: Eine Einheitsliste lehnt die Partei nach wie vor ab, erklärte gestern Stadtverbandsvorsitzender Oliver Schäfer gegenüber dieser Zeitung.

Rund 30 Mitglieder aus den Ortsvereinen Krainhagen, Vehlen, Gelldorf, Röhrkasten und dem der Kernstadt hatten zuvor gute zwei Stunden im Gelldorfer Krug hinter verschlossenen Türen diskutiert.

Bei der von Stadtdirektor Wilhelm Mevert aus Sparsamkeitsgründen vorgeschlagenen Reduzierung des Stadtrates um sechs Mitglieder auf 21 wäre, so Schäfer, "nicht mehr gewährleistet, dass alle fünf Ortsteile im nächsten Stadtrat vertreten sind". Denn erfahrungsgemäß würden die Kandidaten der Kernstadt immer ein höheres Stimmresultat als die Kandidaten der Ortsteile einfahren, begründete Schäfer.

Auch bei der Frage, ob die Ortsräte verkleinert werden sollten, widerspricht die SPD dem Vorschlag des Stadtdirektors, der eine Reduzierung von elf auf sieben Mitglieder im Verwaltungsausschuss zur Diskussion gestellt hatte. Man sollte, so Schäfer im Namen der SPD-Mitglieder, es den einzelnen Ortsräten selbst überlassen, über ihre Stärke zu bestimmen. In Krainhagen hatte der Ortsrat eine Reduzierung abgelehnt, in Gelldorf war sie mit knapper Mehrheit befürwortet worden.

Generell beklagte Schäfer, dass die Mehrheit "Mitte", die die Vorschläge des Stadtdirektors auf Reduzierung in allen Gremien bereits im Verwaltungsausschuss abgesegnet hat, nicht im Vorfeld der Debatte auf die SPD zugegangen sei: "Dann hätte man alles ohne Zeitdruck besprechen können."

Zurzeit lastete der Zeitdruck auf dem Stadtdirektor: Will er bei der nächsten Kommunalwahl durch die Verkleinerung Gelder sparen, dann muss er in diesem Monat den Rat entscheiden lassen. Spätestens 18 Monate vor der nächsten Wahl müssen der Antrag beschlossen und der Beschluss veröffentlicht werden.

Auch der Einheitsliste hätten die SPD-Mitglieder einen Korb gegeben, erklärte Schäfer nach der Sitzung. Die SPD verfüge über fünf Ortsvereine, die "ihr eigenes Vereinsleben in den Ortsschaften führen", das solle durch eine Einheitsliste für die Kommunalwahl nicht aufs Spiel gesetzt werden. Der Mangel an eigenen Kandidaten, so vermutet Schäfer, "scheint bei dem Vorschlag einer einheitlichen Liste im Vordergrund zu stehen". Die SPD werde sich selbst nach geeigneten, auch parteiunabhängigen Kandidaten umschauen.

Denn auch auf der Ortsratsebene sollte der Wähler die Wahl zwischen politischen Gruppierungen haben, erklärte Schäfer die Ansicht seiner Partei.